

Die Landessynode hat am 23. November 2013 zum Bericht der Landesbischöfin beschlossen:

Die Landessynode dankt der Landesbischöfin für ihren Bericht. Sie begrüßt, dass das Thema der Buße dem Bericht zugrunde liegt. Damit werden wir als Kirche immer von Neuem zum Innehalten und zur Besinnung aufgerufen. Auch in Äußerungen und Positionierungen unserer Kirche zu gesellschaftlichen Themen müssen wir uns fragen, ob wir unseren Ansprüchen selbst genügen.

Die Landessynode unterstreicht die Intention des Berichtes, das Anliegen der Buße und damit das Anliegen der Reformation mit heutigen Fragen in unserem persönlichen Leben, in unserer kirchlichen Praxis und in der Gesellschaft zu verbinden.

Wir nehmen wahr, dass wir in unseren Gemeinden das geistliche Anliegen und die Gestaltung des Buß- und Bettages mit seiner besonderen Botschaft oft vernachlässigt haben. Die Landessynode bittet die Kirchengemeinden, den Buß- und Betttag zu beleben und dem Gedanken dieses Feiertags in Gottesdiensten und Andachten Ausdruck zu verleihen. Die persönliche Buße soll stärker in den Gemeinden eingeübt werden.

In ihrem Bericht spricht die Landesbischöfin die großen Überflutungen dieses Jahres als Folgen des Klimawandels an. Die Landessynode hebt hervor, wie nötig es ist, die Grenzen unseres Tuns und die Kehrseiten unseres Handelns zu sehen. Das hat sich in diesem Jahr besonders bei Fragen des Hochwasserschutzes und seiner ökologischen Ausgestaltung gezeigt.

Über die Erinnerung an die dunkle Seite der Reformation hinaus darf unsere Wachsamkeit im Blick auf Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und einen immer wieder zu Tage tretenden Antisemitismus nicht nachlassen. Die Landessynode bittet die Gemeinden, sich für eine Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen einzusetzen.

Dass wir mit unseren ökumenischen Geschwistern inzwischen auf einem Weg der heilsamen Erinnerung (healing of memories) sind, ist ein Hoffnungszeichen. Die Landessynode würdigt die Grußworte der katholischen Brüder sehr. Dass Bischof Dr. Gerhard Feige, der Ökumenebeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, die gemeinsamen reformatorischen Anliegen in beiden Kirchen so stark betont und zur Versachlichung, Versöhnung und Verständigung aufgerufen hat, stärkt das gemeinsame christliche Zeugnis.